

von Hans Peter-Hutter, Hans Moshhammer, Peter Wallner

Österreichische Umweltmediziner: Leitfaden Senderbau und 5G



In letzter Zeit beklagte die Mobilfunkindustrie auch in Österreich Druckausübung von 5G-Gegnern. Wir haben bisher eigentlich nur erlebt, wie das »Forum Mobilkommunikation FMK« z. B. unbotmäßige Journalistenquälte und Gegendarstellungen forderte, schräge »offene Briefe« an Wissenschaftler verfasste oder von Organisationen forderte, dass unser »Leitfaden Senderbau« von der Homepage genommen werde.

Wir möchten dazu festhalten, dass bei der Erstellung des Leitfadens Experten für Senderbau und Netzbetrieb eingebunden waren. Alle Autoren haben Erfahrung in Planung und Bewilligungsverfahren von Basisstationen. Der Leitfaden stammt aus dem Jahr 2014 (2. Auflage). Die darin vorgeschlagene Vorgehensweise hat sich vielfach bewährt. Eine Abschaffung der Mobilfunknetze ist dadurch bisher nicht eingetreten und auch nicht von den Autoren beabsichtigt.

Die Auswahl der Studien ist nicht – wie vom FMK behauptet – tendenziös, sondern es werden alle zum Erscheinungsdatum relevanten Studien zu Basisstationen zitiert. Die Interphone-Studie hat sich nicht mit Basisstationen befasst. Entgegen den Behauptungen des FMK hat die Interphone-Studie ein signifikant erhöhtes Krebsrisiko von Vieltelefonierern nachgewiesen.

Die gesundheitlichen Schlussfolgerungen sind wohlbe-gründet und stehen nicht im Widerspruch zu den Erkenntnissen der IARC. Nach unserer Erfahrung kann ein gut begründeter und strenger anlagenbezogener Richtwert sehr wohl helfen Besorgnis zu verringern. Weiter möchten wir darauf hinweisen, dass es keine anlagenbezogenen Grenzwerte in einem österreichischen Regelwerk gibt. Also können diese auch nicht »unterminiert« werden.

Neue Entwicklungen wie insbesondere das Übertragungsprotokoll 5G sind im Leitfaden von 2014 noch nicht berücksichtigt. Eine Überarbeitung und Neuauflage wäre zu überlegen. Über den aktuellen Sachstand zu 5G und Gesundheit hat das Institut für Technikfolgenabschätzung ITA der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Auftrag des Parlaments 24 Stellungnahmen von 14 wissenschaftlichen Gremien ausgewertet.

Für etablierte Generationen des Mobilfunks gebe es hinsichtlich einer Vielzahl an Effekten – Beeinträchtigung der Schlafqualität über neuronale Störungen bis hinzu Krebs im Kopfbereich – keine Einigkeit unter den Expert*innen, so das ITA. Bei der Diskussion um gesundheitliche Risiken von 5G gehe es derzeit um mög-

licherweise zum Einsatz kommende Frequenzen im Millimeterwellenbereich (26 GHz und mehr). Insbesondere werde Forschung zu Schadhypothesen im Bereich der Augen und der Haut sowie bezüglich Insekten und Mikroorganismen eingefordert. »Expert*innen erkennen einheitlich an, dass gezielte, hochwertige Forschung zu 5G noch weitgehend fehlt«, so das ITA.

Das ITA empfiehlt daher u. a.: Anwendung der Schutzprinzipien der »umsichtigen Vermeidung«; Formulierung von Leitlinien für den Sendeanlagenbau, das technische Design von Endgeräten und die Gestaltung der Grundversorgungsinfrastruktur; Information zu den technischen Details aller geplanten Ausbaustufen, den tatsächlich erwartbaren Anwendungsbereichen, Geräten und Anlagen und damit zu der zu erwartenden Expositionssituation; Förderung unabhängiger

Forschung; neue Wege und Orte der Unsicherheits- und Risikoinformation und des Dialoges.

Politik und Medien waren offensichtlich enttäuscht, dass kein 5G-Freibrief ausgestellt wurde und schwiegen die Arbeit des ITA praktisch tot. Für das »Durchwinken« hat Ministerin Köstinger ohnehin den sogenannten Wissenschaftlichen Beirat Funk bei der Hand.

Aus: medi. um, Mensch-Medizin-Umwelt, 04 / 2020, Zeitschrift der Ärzte und Ärztinnen für eine gesunde Umwelt, Wien

Mehr auf unserer Homepage und der „Leitfaden Senderbau“ zum Download

<https://www.diagnose-funk.org/1653>

Artikel vom 11.01.2021

Kurioses aus dem Bundestag

Neue GRÜNE Definition: Heimat ist, wo 5G strahlt

Foto: ©Yakobchuk Olena



Heimat früher

Heimat heute



Foto: Valeriy Muhmed

MdB Margit Stumpp (Bündnis 90 / Die Grünen) in ihrer ersten Rede im Bundestag:

„In meiner Naivität habe ich bisher gedacht, es sei Aufgabe jedes Ministeriums, dafür zu sorgen, dass Deutschland Heimat ist. Heimatministerium, das ist akustisch nahe an Heimatmuseum. Nun, Heimat kann man auch modern interpretieren. Jugendliche beschreiben Heimat gerne als Ort, wo die drei Balken sind. Für diejenigen, die das Internet bis vor kurzem noch als Neuland betrachtet haben: Damit sind nicht die Balken vor dem Kopf gemeint, sondern die Balken für den Netzsta-

tus bei mobilen Endgeräten. So interpretieren übrigens nicht nur junge Menschen den Begriff Heimat, sondern auch Wirtschaft und Wissenschaft. Digitale Infrastruktur und auch die Sicherheit der digitalen Infrastruktur gehören faktisch zur klassischen Daseinsvorsorge. Wenn wir gleichwertige Lebensverhältnisse und die Zukunftsperspektiven von Menschen und Wirtschaft in Deutschland sichern wollen, brauchen wir eine Beschleunigung des Aufbaus eines engmaschigen Glasfasernetzes und parallel dazu den Ausbau von 5G“ (Plenarprotokoll 19/17, S. 1459, 01.03.2018).